



Von *Aftermath* zu *Ash Ra Tempel*:
Götttsching verdankt den Stones viel

Manuel Götttsching über *Aftermath* von The Rolling Stones

Veröffentlicht am 15. April 1966 auf Decca

Machen wir's kurz: Wegen dieser Platte habe ich meine erste Band gegründet. Zusammen mit meinem Schulfreund Hartmut Enke. Ein Freund von uns wollte sich damals im Haus seiner Eltern im Keller einen Partyraum ausbauen. Wir haben ihm dabei geholfen und beim Arbeiten oft *Aftermath* gehört. Es gibt ja zwei Versionen des Albums: Ich habe mir – allerdings erst viel später – die englische Ausgabe auf Decca gekauft, aber auf der US-Version waren einige andere Titel drauf, unter anderem *Paint It Black*. Gut möglich, dass uns der Song dazu inspiriert hat, den Partykeller unseres Freundes schwarz zu streichen. Jedenfalls haben wir nicht nur gearbeitet, sondern auch viel miteinander gequatscht. Irgendwann kam einer von uns auf die Idee: „Lasst uns eine Band gründen!“

Unser Freund mit dem Partykeller wollte gerne Schlagzeug spielen, hatte aber keins. Ich dagegen hatte zu dem Zeitpunkt schon einige Jahre lang klassischen Gitarrenunterricht, und eine Gitarre aufzutreiben war damals einfacher, als sich ein Schlagzeug zu besorgen. Zu Weihnachten 1966 habe ich mir dann von meinen Eltern eine gebrauchte E-Gitarre gewünscht und auch bekommen. Hartmut bekam einen Bass – das müsste ein Höfner-Bass gewesen sein, wie ihn Paul McCartney gespielt hat. Damit waren wir beide ausgerüstet, mit dem Schlagzeug haperte es aber weiterhin. Einen Tausender für ein gebrauchtes Drumset konnten die Eltern unseres Freundes nicht mal eben rausrücken. Die Idee zur Bandgründung hatten wir so im Herbst 1966, *Aftermath* war im selben Jahr im Frühjahr rausgekommen. Ich kannte die Stones aber schon länger. 1965 hatte ihr legendäres Konzert in der Waldbühne stattgefunden, bei dem die Leute aus dem Publikum alles



zertrümmerten. Da wollte ich damals gerne hin, aber meine Eltern haben es mir mit 13 Jahren nicht erlaubt – was für eine Überraschung! Die Ankündigung für das Konzert hatte ich in der Hörzu gesehen, die meine Eltern im Abo hatten. Ich erinnere mich noch gut daran, dass man bei der Zeitschrift erstaunt war, dass die Stones lila Hemden trugen. Man kann sich ausmalen, was damals für ein Klima herrschte, wenn so etwas überhaupt erwähnenswert war.

Ich muss auch gestehen, dass ich zu der Zeit noch keinen Plattenspieler besaß. Es dauerte bis 1973, ehe ich mir einen kaufte; da hatte ich schon drei Alben mit Ash Ra Tempel veröffentlicht. Ich war eher ein Tonbandfreak. Mein Vater hatte sich schon in den 50ern eines dieser Geräte von Saba mit dem berühmten „magischen Auge“ gekauft. Er zeichnete damit seine Vorträge als Dozent an der Technischen Uni auf und schnitt nebenbei für meine Mutter Opern aus dem Radio mit. Dadurch kapierte ich schon als Kind, wie so ein Gerät funktioniert. Als zu meiner Konfirmation dann die Frage kam, ob ich lieber ein Tonbandgerät oder einen Plattenspieler bekommen wollte, entschied ich mich für Ersteres. Hartmut war dagegen eher der Plattensammler. Von ihm überspielte ich mir die Alben auf Tonband. Die Aufnahmen nutzte ich vor allem dazu, die Arrangements der Songs rauszuhören, die wir mit unserer Band coverten. Das ging mit dem Tonband besser, weil man es vor- und zurückspulen konnte.

Bis die Band komplett war – inklusive Schlagzeuger, der in der Schule einen Jahrgang unter uns war – und wir ein nettes Programm zusammen hatten, dauert es allerdings noch bis Ende 1967. The Bomb Proofs nannten wir uns damals noch. Aus dieser Band hat sich dann nach und nach Ash Ra Tempel entwickelt. Nur zu covern wurde uns nämlich schnell langweilig. So haben wir dann ab 1968 alles radikal über den Haufen geworfen. Womit wir wieder bei *Aftermath* wären: Ich fand den Song *Goin' Home* besonders gelungen, weil er sich außerhalb des üblichen Dreiminuten-Schemas bewegte und darin Raum für Improvisation war. Deshalb fingen auch wir an zu improvisieren. Ich weiß noch, dass wir aus *Everybody Needs Somebody To Love* eine über zehn Minuten lange Version gemacht haben. Daraus entstand schließlich der Wunsch, eigene Musik zu machen. Wobei uns den endgültigen Push dafür eine andere Platte gab: *Vincebus Eruptum* von Blue Cheer. Aber das ist eine andere Geschichte.

ZUR PERSON

Manuel Götttsching, geboren 1952 in Berlin, gründete 1970 mit seinem Jugendfreund Hartmut Enke die Band Ash Ra Tempel, deren Schlagzeuger zu Beginn Klaus Schulze war. Ash Ra Tempel gelten als eine der wichtigsten Bands des Krautrock. 1975 veröffentlichte Götttsching sein erstes Soloalbum *Inventions For Electric Guitar*. Dabei hatte er als Jugendlicher noch mit der sogenannten Schlaggitarre gefremdelt, weil er im Gitarrenunterricht auf der Akustikgitarre vor allem Barock- und Romantikstücke spielte. In seinem eigenen Studio Roma in Berlin, das er sich Mitte der 70er einrichtete, nahm er im Dezember 1982 in einem Rutsch das Album *E2-E4* auf, das jedoch erst 1984 veröffentlicht wird. Die Platte gilt heute als einer der wichtigsten Vorläufer von Techno und House und wurde 2022 erneut auf Vinyl veröffentlicht. Götttsching feierte vor kurzem seinen 70. Geburtstag und lebt in Berlin.